

Ganz still und hoamlö kimmt dö Nacht

Alfred Kerschbaum

1. Ganz still und hoam - lö kimmt dö Nacht, dö

Stern - dal leuch - tn vol - la Pracht. Da

Wind streicht ü - ba Wald und Feld, ganz

fried - lö is's iatz auf da Welt.

2. Zun Pfüatn wird schen langsam Zeit, alls hat a Örtl, a dö Freid.
Zun letzn Liadl stehn ma zsamm, aft gehn ma hoamzua in Gotts Nam.

3. Dös Abmdwindal hoamlö rauscht, weils nu a weng mitn Laubat plauscht.
A winzigs Vogel obm am Bam, dös pipst und wuislt sö in Tram.